

Preisgekrönte Eleganz des Barock

Kölner Reit- und Fahrverein richtete in Müngersdorf die 7. Feria espectáculo aus

VON ULRIKE WEINERT

MÜNGERSDORF. „Draufsetzen, wohlfühlen, schön aussehen“, meint Andrea Ahlbach-Nolden, das sei das Attraktive an einem Reitturnier mit Barockpferden. Die Leistungsschau der kraftvollen Rösser richtete der Kölner Reit- und Fahrverein nun zum siebten Mal auf seiner Anlage an der Aachener Straße 800 gegenüber dem Rheinenergie-Stadion aus. Vor allem im Breitensport schließen solche Turniere offensichtlich eine Lücke. „Das Konzept wird gut angenommen, 113 Nennungen hatten wir diesmal, so viele wie nie zuvor“, erklärt die 39-Jährige, die zusammen mit Reiterkollegin Bianca Salomon jedes Jahr die Organisation übernimmt. „Klassische Turniere mit Warmblütern werden schon seit längerem nicht mehr gut besucht“, fügt Ahlbach-Nolden hinzu. Es war ihre Idee, Barockturniere nach Köln zu holen, die nach ihrem Wissensstand bisher einmalig in der Domstadt blieben.

Barockpferd ist in Reitsportkreisen erst seit 1990 ein offizieller Begriff und klingt in den meisten Ohren immer noch nach „schwerfällig, behäbig“, nach einem „Ackergaul“ eben.



Monika Schläger auf Navar (l.) und Petra Sommershof auf Grace setzten nicht zuletzt wegen ihrer eleganten Kleider einen optischen Akzent. Foto: Weinert

„Oje, ein Friese. Was will die denn hier“, ist ein Spruch, den die Luxemburgerin Deborah Brüchle von ihren Turnierteilnahmen kennt und nicht mehr hören mag. Deshalb meldete sie sich zum fünften Mal zum Müngersdorfer Barockturnier an. Stattlich ist ihr zehnjähriger schwarzer Hengst Diabolo; er versteht es, vor Kameras und Zuschauern zu posieren.

„Man braucht vielleicht ein

bisschen mehr Zeit, Barockpferde auszubilden, aber sie sind zuverlässig“, erklärt die 32-jährige hauptberufliche Reiterin das Wesen dieser Tiere. Wie ein Zirkusferd kann sich Diabolo auf die Hinterbeine stellen, sitzen, sich hinlegen und sich verbeugen. Solche Kunststückchen zeigt er in Shows, so auch in Müngersdorf, und dazu lässt seine stolze Besitzerin gerne Luftballons

steigen. In der L-Prüfung, nach der Eingangsklasse A die nächsthöhere Schwierigkeitsstufe im Dressur-Wettbewerb, reichten die Punkte für den sechsten Platz.

In der L-Kür fiel der elfjährige Lusitano-Hengst Caramelo allein schon wegen seiner golden schimmernden Fellfarbe auf. Bei freier Wahl der Turnierkleidung hatte sich Reiterin Claudia Berg für einen spa-

nischen Reitanzug entschieden. Prachtvolle barocke Roben trugen Monika Schläger auf Friesen-Hengst Navar und Petra Sommershof auf der barocken Pinto-Stute Grace. Beide Reiterinnen führten vor, dass es nicht aufs Gewinnen ankommt, sondern auf die Harmonie von Ross und Reiter. Als Monika Schläger merkte, dass dem 15-jährigen Friesen Navar bei den hochsommerlichen Temperaturen nicht der Sinn nach elegantem Trab und Galopp stand, hob sie lächelnd die Hand, das Zeichen für den Abbruch. Angesichts des goldenen Kostüms der Reiterin bescheinigten die Wertungsrichter dem Gespann trotzdem, eine Augenweide gewesen zu sein.

Grace, die auffällig schwarzweiße Pinto-Stute, und ihre feuerrot gewandete Reiterin schafften es dagegen, durch die Kür zu kommen. Dass Grace ihrem Namen alle Ehre machen kann, bewies sie immer wieder in den Trab-Passagen. Verlorene Punkte durch kleine Bockigkeiten im Galopp machte sie damit wett. Vollblut-Temperament legte der Schimmel Fabuloso von Nea Lahr an den Tag. Das Pferd stammt aus der spanischen Zucht „Pura Raza Española“.

Schwungvoll tänzelte Fabuloso und bog sich geschmeidig in den Reitfiguren.

All die schönen Pferde trugen auch klangvolle Namen, Hoscolino de la Luz, ein Hispano-Araber-Wallach, oder halb Deutsch halb Spanisch Juerguista. Am Ende ging es gar nicht so sehr um Siege und Platzierungen oder Sachpreise von den zahlreichen Sponsoren. „Feria espectáculo“, der spanische Titel des Barockturniers drückte es schon aus: „Feria“ heißt Straßenfest und „espectáculo“ steht für „spektakulär“. Zu der etwas anderen Kirmes gehörten auch Stände, und an denen gab es neben Reitsportbedarf Etliches, was das pferdebegeisterte Herz begehrt. So bestückt die Firma Monika Dowe nach Kundenwünschen Satteldecken und Umhänge mit Motiven. Besonders gefragt sind Fantasiefiguren aus Glitzergarn.

„Nach einer ‚Feria espectáculo‘ reitet man in Spanien normalerweise nach Hause. Reiten über die Aachener Straße, das wäre aber wohl keine gute Idee“, meinte Andrea Ahlbach-Nolden abschließend und freute sich über das wieder einmal sehr gelungene familiäre Fest mit den Barockpferden.